

VELTLINERSPEZIALISTEN

Franz und Petra Prechtl haben sich in Zellerndorf seit der Übernahme des elterlichen Traditionsweingutes im Jahr 1993 kontinuierlich und konsequent auf den Grünen Veltliner spezialisiert. Wenn hier auch Riesling, Chardonnay und Sauvignon gekeltert werden, gehört das Herz der beiden dem Grünen Veltliner. Weinviertel DAC Classic, Weinviertel DAC Alte Reben, Weinviertel DAC Ried Längen und Weinviertel DAC Ried Altenberg bestechen durch sortentypische Aromen und Finessen, die, je nach Lage und Bodengegebenheit, fachmännisch betont werden. „Sechs Grüne Veltliner keltern wir in verschiedenen Ausbaustufen - von leicht bis kräftig“, erzählt Weinakademikerin Petra Prechtl, die erst kürzlich von Kunden gefragt wurde, weshalb es so viele verschiedene Veltliner in ihrem zertifizierten Weinviertler Leitbetrieb gibt.

„Wir machen internationale Weine für einen internationalen Markt“, erklärt sie das auch gegenüber der Wein4tlerin. Während man in Österreich den Grünen Veltliner mit seinen typischen DAC-Kriterien als fruchtig-würzigen, pfeffrigen Wein kennt und liebt, entspricht er, so die Winzerin, damit nicht dem internationalen Geschmack. „Hier wird ein saftiges, aber dezenteres Aroma mit cremig-würzigen Noten bevorzugt“, sagt eine, die es aus der Praxis weiß, denn die Hälfte des Umsatzes läuft hier über den Export. In Länder wie Deutschland, Schweiz, Belgien, Dänemark, Holland und Tschechien. „Im Vorjahr haben wir mit Polen einen neuen, wichtigen Exportmarkt erschlossen und heuer erstmals auch die USA beliefert“, ist Petra Prechtl stolz auf den erfolgreichen Expansionskurs ihres Unternehmens.

Mit Recht, denn wenn man bedenkt, dass es uns als Konsumenten oft schon schwer fällt, uns nur innerhalb einer Region im Weinviertel für einen Wein zu entscheiden, kann man erahnen, wie erfolgreich ein Winzer ist, wenn er sich gegen hunderte Mitbewerber im Auslandsmarkt durchsetzen kann. Auf einer der größten Weinmessen, der *ProWein* in Düsseldorf, waren heuer alleine 350 österreichische Winzer vertreten, um sich am internationalen Markt zu präsentieren und Kontakte zu knüpfen. Sich hier gut zu positionieren setzt verständlicherweise hohe Qualität nach internationalen Maßstäben voraus. Auch die größte österreichische Weinmesse *VieVinum* in der Hof-

burg, in der sich 500 Winzer aus vierzig Nationen präsentieren, zieht alle zwei Jahre mehr als 15.000 Weininteressierte an. Die Österreich Wein Marketing Gesellschaft (ÖWM) unterstützt die Bestrebungen der Winzer, Kunden im Ausland zu finden nicht nur auf Messen, sondern organisiert auch Interessentenmeetings in verschiedenen Ländern. Petra Prechtl ist froh über diese professionelle Marketingunterstützung, die es erleichtert, neue Kundenkontakte für den Export zu knüpfen.



Foto: ÖWM, Andreas Urban

Mag. Wilhelm Klinger ist Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing GmbH, die seit 1986 die Bemühungen der österreichischen Weinwirtschaft unterstützt und koordiniert.

Neben den *Austrian Tastings*, die die ÖWM in den wichtigsten Exportmärkten mit Verkostungen für Sommeliers, Händler und Journalisten organisiert, werden auch spezielle Events wie die *Weißten Nächte* in Russland oder *Austria uncorked* in New York veranstaltet. „Im Vorjahr konnten wir im Rahmen eines Austrian Tastings in Warschau tolle Exportkontakte nach Polen knüpfen“, erzählt die engagierte Weinakademikerin, die solche Chancen gerne wahrnimmt. Hier wird von der ÖWM wirklich ein super Service geboten, alles ist top-organisiert, der Transport der Weine wird übernommen und eigentlich muss ich mich nur mehr um meine Anreise, meine persönlichen Unterlagen und einen Dolmetsch kümmern!“ Insgesamt 42 österreichische Weingüter präsentierten sich neben Franz und Petra Prechtl im Rahmen dieses Tastings in Warschau, darunter auch die Weinviertler Graf Hardegg, Gut Kellerstöckl, Martin Kohl, Georg Weinwurm und das Hagenbrunner Weingut Schwarzböck.



Petra Prechtl präsentierte das Weingut im Rahmen eines Austrian Tastings der ÖWM in Warschau (Foto: ÖWM)

Fotos: Weingut Hagn, Weingut Bannert

Tolles Veltliner-Team: Petra und Franz Prechtl



„Die Beziehung von Hefe und Wein verhält sich etwa so, wie die Mutter zum Kind. Je länger das Kind bei der Mutter bleibt, desto besser entwickelt es sich.“

Weinakademikerin Petra Prechtl

Auch in seiner Lagerfähigkeit muss sich Wein für den Export unterscheiden. „Wenn man bedenkt, wie lange unsere Flaschen nach Übersee unterwegs sind, ergibt sich daraus schon ganz klar, dass die bei uns in Österreich übliche Lagerzeit von ein bis drei Jahren nicht ausreicht“, erklärt die Weinviertlerin. So werden die Weine durch längere Hefezeit und spätere Abfüllung nicht nur gehaltvoller, sondern auch haltbarer. Mit dem ihr eigenen Charme erklärt Petra Prechtl das laiengerecht. „Wein und Hefe verhält sich in seiner Beziehung etwa so, wie die Mutter zum Kind. Also je länger das Kind bei der Mutter bleibt, desto besser entwickelt es sich!“

WEINREISENDE

So ist der Alltag der WinzerInnen, die sich mit ihrem Wein über die Grenzen des Heimatlandes hinaus etablieren, nicht nur von der Freude über internationale Erfolge geprägt, sondern auch von einer regen Reisetätigkeit. Denn selbst wenn die Kontakte in aller Her-

ren Länder erst einmal geknüpft sind, ist ihre regelmäßige Pflege – wie in allen anderen Branchen – angesagt. „Wir unterstützen unsere Händler im Ausland beispielsweise immer wieder bei Verkostungen vor Ort“, erzählt Petra Prechtl, die im Rahmen ihrer Reisen in die nordischen Länder die Liebe für die schönen Wohnaccessoires im Landhausstil entdeckt hat, die sie im Sommerladen auf dem Weingut anbietet.

Auch Wein4tlerin-Coverfrau, Marion Ebner-Ebenauer, lebt während ihrer Präsentationsstour der neuen Jahrgänge und der Kundenbesuche wochenlang aus dem Koffer. Während Winzergatte Manfred sich um das Weingut kümmert, jettet die fesche Neo-Poysdorferin um die Welt. Vom beschaulichem Landleben früherer Generationen ist auf dem Poysdorfer Exportweingut nicht mehr viel zu spüren. Gut das erste Jahresdrittel steht ganz im Zeichen einer intensiven Reisetätigkeit und was wie ein aufregendes Leben klingt, hat durchaus seine Härten.

Das junge Ehepaar sieht sich oft längere Zeit kaum und an Nachwuchs ist im Hause Ebner-Ebenauer bei diesem Tempo zurzeit gar nicht zu denken.

Das erfolgreiche Weingut braucht also, wie es scheint, Frauen mit Elan, die dem Winzer Administratives abnehmen und ihn bei der Vermarktung unterstützen, wie das auch bei Andrea und Martin Hirtl der Fall ist: 2001 haben »die Jungen« das elterliche Weingut übernommen, das auf fast dreihundert Jahre Tradition zurückblickt. Traditionell ist der Grüne Veltliner hier ebenfalls die Paradesorte, die Poysdorfer Lössböden und das liebevolle Händchen des Winzers geben dem Wein die typische Fülle und Würze. Auch das Weingut Hirtl zählt als Leitbetrieb zu den Weinviertel plus-zertifizierten Weingütern.

Wie schon im Vorjahr unterstützen Andrea und Martin Hirtl heuer wieder mit ihrem Weinviertel DAC den Life Ball in Wien. Doch Hirtl-Weine sind nicht nur bei diesem gro-

Fotos: Weingut Prechtl, Weingut Hirtl